



Naturtag



Naturtag-Konzept

Liebe Eltern,

*das gesamte Team ist darauf bedacht, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten,
ihrem natürlichen Bewegungsdrang gerecht werden können.*

*Aufgrund unserer günstigen Lage im Erholungsgebiet Nordschwarzwald
legen wir großen Wert auf Naturverbundenheit.*

*Dies spiegelt sich beispielsweise durch zahlreiche Spaziergänge, Spielen im Freien,
Ausflüge und zukünftig bei unseren
Naturtagen im angrenzenden Waldstück wieder.
Hier kann die Natur mit allen Sinnen erlebt werden.*

*Im Hinblick auf das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“,
das bei uns in der Einrichtung einen hohen Stellenwert einnimmt,
ist es uns immer wichtig, den Kindern Impulse zu einem guten
Gesundheitsbewusstsein zu geben.*

*In unserer eher bewegungsarmen und wenig ernährungsbewussten
Gesellschaft haben Kindergärten im Sinne einer ganzheitlichen
Förderung des Kindes die Aufgabe, vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen*

Ziele unserer Naturtage

Bewegung ist grundlegend für die kindliche Entwicklung und hat für das Wohlbefinden und die Gesundheit von Kindern entscheidende Bedeutung. Kinder besonders im Kindergarten- und Grundschulalter – besitzen einen stark ausgeprägten Bewegungsdrang und eignen sich ihre Umwelt über die Bewegung an.

Dabei bilden Wahrnehmung und Bewegung eine unzertrennliche Einheit, denn ohne Wahrnehmung ist keine willkürliche Bewegung möglich.

Bewegung bietet außerdem die notwendigen Entwicklungsreize für das Organ-, Knochen- und Muskelwachstum. Es gilt also, den Kindern ausreichende Möglichkeiten und Bedingungen zu bieten, in deren Rahmen sie die für ihre Entwicklung wichtigen sensorischen und motorischen Erfahrungen sammeln können

- ➔ Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten,
- ➔ Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen,
- ➔ Förderung der Sinneswahrnehmung durch Primärerfahrungen,
- ➔ ganzheitliches Lernen, das heißt Lernen mit den Sinnen, mit dem Körper, alle Ebenen der Wahrnehmung ansprechend,
- ➔ Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen,
- ➔ Möglichkeit, die Grenzen eigener Körperlichkeit zu erfahren,
- ➔ Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald und des Lebens überhaupt“.

Der Wald birgt auch Gefahren

Das Gelände

Stolperunfälle bilden in Tageseinrichtungen für Kinder vor allem aufgrund des motorischen Entwicklungsstandes von Kindern einen Unfallschwerpunkt. Im Waldstück müssen sich die Kinder außerdem mit wechselndem Bodenbelag auseinandersetzen, der nicht nur uneben, sondern je nach Witterung glatt, schlüpfrig, schlammig etc. sein kann.

Unzureichende Kraft und verzögerte Reaktionsfähigkeit erschweren es den Kindern häufig, angemessen auf diese Bodenunebenheiten zu reagieren, so dass es zu Stürzen kommt. Eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Gelände kann durch eine gezielte Bewegungsförderung erreicht werden.

Festes Schuhwerk mit Profilsohle trägt zudem zu einem festen Halt bei.

Kletterbäume

Klettern entspricht einem Grundbedürfnis von Kindern, sie suchen und finden jede Möglichkeit dazu. Es macht ihnen großen Spaß, stellt jedoch aufgrund der motorischen Entwicklung von Kindern ein mögliches Unfallrisiko dar.

Das Tragen von festem Schuhwerk bietet auch hier sicheren Halt

Umgang mit Stöcken

Der Aufenthalt im Wald lädt Kinder in besonderem Maße dazu ein, mit Stöcken und Ästen zu spielen und diese zu Schwertern o. ä. umzufunktionieren. Hierbei besteht die Gefahr, dass Kinder getroffen werden.

Stöcke dürfen nicht in Gesichtshöhe gehalten werden. Es darf nicht mit einem Stock in der Hand gerannt werden darf.

Zeckenstiche

Zecken werden vorwiegend in den Monaten März bis Oktober aktiv und halten sich bevorzugt in niedrigem Buschwerk, auf Sträuchern, Gräsern oder Farnen auf und werden von dort passiv abgestreift.

Da der Speichel einer Zecke eine betäubende Substanz enthält, bleibt ein Zeckenstich beim Menschen häufig unbemerkt.

Zecken können zwei relevante Infektionskrankheiten übertragen, nämlich die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) und die Lyme-Borreliose.

Frühsommer-Meningo-Enzephalitis

Die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis ist eine Viruserkrankung des zentralen Nervensystems, die bei einem schweren Krankheitsverlauf eine Hirnhautentzündung (Meningitis) oder Gehirnentzündung (Enzephalitis) mit unter Umständen bleibenden Schäden zur Folge haben kann. In Deutschland ist die Verbreitung dieser Krankheit übertragenden Zecken hauptsächlich auf die südlichen Bundesländer beschränkt. Bei der Frühsommer-Meningo-Enzephalitis besteht die Möglichkeit einer aktiven Immunisierung (Impfung) derzeit erst für Personen ab dem 12. Lebensjahr.

Lyme-Borreliose

Die Borreliose ist eine durch Bakterien übertragene Infektionskrankheit, die vornehmlich die Haut, das Nervensystem, das Herz und die Gelenke betrifft. Die Erkrankung verläuft in der Regel in drei Stadien, wobei typische Symptome, wie z.B. die Rötung um die Einstichstelle herum, nicht immer auftreten.

Die Krankheitserreger befinden sich überwiegend im Darm der Zecke und wandern erst beim Stich und dem damit verbundenen Saugvorgang in den Speichel. Da dieser Vorgang unter Umständen Stunden dauern kann, ist die Inkubationszeit entsprechend lang. Durch eine rechtzeitige Behandlung der Krankheit mit Antibiotika können Spätfolgen wie chronische Gelenk- und Herzmuskelentzündungen vermieden werden. Einen Impfschutz gegen Borreliose gibt es derzeit noch nicht.

Wie kann man sich schützen?

- ➔ Die Kinder sollten Kleidung tragen, die den Körper vollständig bedeckt.
- ➔ Nach dem Waldaufenthalt sind die Kinder sorgfältig nach Zecken abzusuchen (helle Kleidung erleichtert das Auffinden von Zecken).
- ➔ Eventuell vorhandene Zecken müssen sofort, möglichst mit einer Zeckenpinzette, entfernt werden. Die Anwendung von Öl, Nagellack oder Klebstoff zum Entfernen der Zecke ist nicht geeignet, da sich durch die vermehrte Speichelbildung bei den Zecken als Folge der Anwendung das Infektionsrisiko erhöht. Dies gilt auch für das Quetschen des Zeckenkörpers.
- ➔ Bei der Benutzung von Repellents, d. h. Stoffen, die abstoßend wirken, ohne zu schädigen, ist zu beachten, dass sie lediglich einen zeitlich begrenzten Schutz (ca. 2 Stunden) bieten.
- ➔ Außerdem sollten die Kinder über die möglichen Gefahren durch Zeckenstiche informiert werden.

Insektenstiche oder -bisse

Den Kindern sollte bekannt sein, dass sie nicht nach Insekten schlagen.

Bei bestehenden allergischen Reaktionen bei einem Insektenstich/biss sollen die Erzieherinnen informiert werden.

Wundstarrkrampf (Tetanus)

Beim Wundstarrkrampf handelt es sich um eine durch Bakterien ausgelöste Erkrankung, die mit Krämpfen und Lähmungserscheinungen verbunden ist. Hervorgerufen wird die Erkrankung durch einen Erreger, der überall in der Erde, in morschem Holz, an rostigen Gegenständen oder in menschlichen und tierischen Fäkalien vorkommen kann. Besonders gefährlich sind tiefe Wunden, z.B. Stiche, Bisse oder Splitterverletzungen. Unter Luftabschluss produzieren die Erreger einen Giftstoff, der die Erkrankung verursacht. Der wirksamste Schutz gegen Wundstarrkrampf ist, vor allem auch wegen der fehlenden Therapiemöglichkeiten, eine aktive Immunisierung.

Echinokokkose (Kleiner Fuchsbandwurm)

Der kleine Fuchsbandwurm ist ein Parasit, der u. a. im Dünndarm von Füchsen lebt. Im Endglied des Wurmes befinden sich ca. 200 bis 300 infektiöse Eier, die zu ihrer Weiterentwicklung einen Zwischenwirt benötigen und über den Fuchskot abgestoßen werden.

Auch der Mensch kann die Funktion des Zwischenwirtes übernehmen. Eine Infektion ist durch die Aufnahme von Fuchsbandwurmeiern über den Mund möglich. Dies kann zum Beispiel beim Verzehr von Waldfrüchten, die mit Eiern belegt sind, der Fall sein. Eine Aufnahme über die Atmung, zum Beispiel durch Aufwirbeln der Eier, wird ebenfalls für möglich gehalten. Im Körper des Menschen entwickeln sich die Bandwurmeier zu Finnen und verursachen durch ihre Entwicklung und Vermehrung ein tumorartiges Wachstum der Leber. Aufgrund der langen Inkubationszeit von bis zu 15 Jahren ist es sehr schwer, die Krankheit frühzeitig zu erkennen. In diesem Fall würde die Möglichkeit bestehen, das Larvengewebe operativ vollständig zu entfernen. Zu einem späteren Zeitpunkt kann lediglich das Wachstum der Finnen medikamentös beeinflusst werden. Der einzige Schutz vor der Krankheit besteht in der Meidung der Infektionsquellen.

Kinder dürfen keine Waldfrüchte wie Pilze, Beeren, Kräuter o. ä. verzehren. Des Weiteren dürfen prinzipiell keine toten Tiere angefasst werden

Vergiftung

Die Gefahr, durch den Verzehr von Waldfrüchten (Beeren, Pilzen u. ä.) eine Vergiftung zu erleiden, hängt ab von den individuellen Voraussetzungen des betroffenen Kindes und der Art der Pflanze bzw. des Pflanzenteils. Entscheidend ist auch die Wirkstoffmenge, die

beim Verzehr oder Kontakt aufgenommen wird. Symptome einer Vergiftung können Benommenheit, Übelkeit, Brechreiz, Schweißausbrüche, Durchfall o. ä. sein.

Die Kinder sollten auch die von Giftpflanzen ausgehenden Gefahren kennen.

Tollwut

Die Tollwut ist eine lebensbedrohliche, durch Viren ausgelöste Infektionserkrankung, die in der Regel durch den Biss oder den Speichel eines erkrankten Tieres übertragen wird. Im Wald gilt grundsätzlich, dass Wildtiere und auch deren Kadaver nicht berührt werden dürfen.

Ausrüstung/ Verhaltensregeln:

Aus den beschriebenen Gefährdungen und erforderlichen Maßnahmen ergeben sich Anforderungen an die Ausrüstung der Kinder und Verhaltensregeln.

- ◆ Wetterangepasste Kleidung
- ◆ Langarmige Oberteile und lange Hosen, egal zu welcher Jahreszeit
- ◆ Festes Schuhwerk mit Profilsohle, knöchelhoch
- ◆ Zeckenschutz
- ◆ Insektenschutz
- ◆ Impfschutz
- ◆ Es darf nur im ausgewiesenen Spielbereich gespielt werden
- ◆ Es dürfen grundsätzlich keine Waldfrüchte (Beeren, Gräser, Pilze u. ä.) in den Mund gesteckt bzw. gegessen werden.
- ◆ Es wird kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken.
- ◆ Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden.
- ◆ Auf feuchten oder bemoosten Baumstämmen wird nicht balanciert.
- ◆ Stöcke werden nicht in Gesichtshöhe gehalten.
- ◆ Es wird nicht mit einem Stock in der Hand gerannt.
- ◆ Keine Stoßbewegung mit Stöcken in Richtung anderer.
- ◆ Es wird nur auf von den Erzieherinnen ausgewiesenen Bäumen geklettert.